

Imkern helfen in Äthiopien



In Afrika kann man sich mit Bienen eine Existenz aufbauen. Für 200 Euro erhalten junge Frauen im Patenprojekt des Bienen-Journals dazu die Gelegenheit. Machen Sie mit!

- 1 Die Studentinnen beim Pflanzen von Bäumen.
- 2 Praktische Imkerausbildung an der Adama-Universität.
- 3 Draußen an den Völkern.

Als Senait Negesse ein zehnjähriges Mädchen war, schwärmten die Völker ihres Vaters aus den geflochtenen Körben, die hinter dem Haus hingen. Senait warf dem Schwarm Sand hinterher, um die flüchtenden Bienen einzufangen.

Heute weiß die 23-Jährige, die auf dem Land bei Dembecha aufwuchs, einer Region im Nordwesten von Äthiopien, erheblich mehr über Bienen. In diesem Sommer schließt sie an der Adama-Universität ihr Studium ab. Sie und ihre Freundinnen haben dort Wassermanagement, Waldwirtschaft und Ökotourismus studiert. Die fünf Frauen, die wir Ihnen hier vorstellen, eint ein Wunsch: Wenn sie im Sommer die Universität verlassen, möchten sie Imkerinnen werden. Senait und Mastewal werden in ihre Hei-

matregionen nach Dembecha und Bahir Dar zurückkehren. Elsa, Rita und Sisay planen, in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba gemeinsam eine Imkerei aufzubauen. Die Grundlagen haben sie durch theoretischen Unterricht an der Universität erworben. Besonders stolz sind sie jedoch auf das Wissen, das sie in einem dreiwöchigen Kurs erworben haben, der im vergangenen November und Dezember von der deutschen Botschaft finanziert wurde: Dort standen sie direkt an den Bienen, vermehrten Völker und ernteten Honig. Was ihnen jetzt noch fehlt, sind die finanziellen Mittel für den Aufbau ihrer Imkereien. Dafür braucht jede von Ihnen rund 5.000 Birr, etwa 200 Euro.

Start in diesem Sommer

Die Idee zu unserem Patenprojekt entstand während der Leserreise des Deutschen Bienen-Journals nach Äthiopien. Elsa, Rita, Senait, Mastewal und Sisay sind die ersten fünf Jungimkerinnen, für die wir Paten suchen. Sie sind hoch motiviert, sich mithilfe von Bienen eine eigene Existenz aufzubauen. Mit Ihrer Hilfe möchten wir diesen und anderen jungen Imkern den Schritt in die Praxis ermöglichen. Eine Imkerei wirft meist bereits im zweiten Jahr genug Geld ab, um davon leben zu können, denn der Preis für Honig ist in Äthiopien hoch. Allerdings ist der Einstieg für die meisten unerschwinglich. Die Kosten für die Grundausrüstung liegen mit 5.000 Birr etwa so hoch wie das Jahreseinkommen einer Familie auf dem Land.

Wir würden uns über Ihre Bereitschaft freuen, eine Patenschaft zu übernehmen. 200 Euro – das ist ein Kurzurlaub in Deutschland. Oder der Schritt in die eigene Existenz in Afrika.
Silke Beckedorf



Fotos: Dr. Jürgen Greiling

Diese Jungimkerinnen suchen Paten

Eine Initiative des Deutschen Bienen-Journals & Ethiopian Apicultural Board



Elsa Tassie, 26 Jahre

Elsa wird nach dem Universitätsabschluss zu ihrem Mann nach Addis Abeba ziehen. Dort möchte sie mit ihren Freundinnen Rita und Sisay eine Imkerei aufbauen. Eine Entwicklung, die sie mit Sorge betrachtet, ist der Klimawandel. Sie weiß, dass Äthiopien als Land in der Sahelzone besonders betroffen ist. Mit ihrem Wissen über Waldwirtschaft möchte sie durch Aufforstung etwas dagegen tun.



Rita Nedif, 23 Jahre

Rita möchte neben der Imkerei ein Forum aufbauen, das Frauen auf dem Land durch Bienenhaltung unterstützt und deren Leben leichter macht. Angst vor Stichen hat sie nicht mehr, obwohl sie als Kind von den Bienen des Nachbarn gestochen wurde. „Es stimmt schon, dass die afrikanischen Bienen recht aggressiv sind“, sagt sie. „Aber wenn man ganz ruhig mit ihnen arbeitet, bleiben sie ruhig.“



Sisay Abera, 21 Jahre

„No tree, no bee, no honey“, schreibt Sisay. Bäume pflanzen zählt neben Fußball spielen zu ihren Hobbys. Am liebsten pflanzt sie *Vernonia amygdalina*, den „Bitterbaum“. Wo dieser Baum wächst, finden Bienen Nektar und schwärmen weniger. Nach dem Abschluss der Universität möchte sie mit Elsa und Rita nach Addis Abeba ziehen und dort eine Imkerei aufbauen.



Mastewal Adane, 21 Jahre

Mastewal wuchs bei Bahir Dar mit ihren Geschwistern auf einer Farm auf. Als Kind half sie bei der Honigernte und wusch die Container aus, in die der Honig abgefüllt wurde. Ihr Hauptfach an der Universität ist Wassermanagement. Sie möchte Berufsimkerin werden und Jungimker ausbilden. Ihre Familie besitzt Bienen in Stroheuten.



Senait Negesse, 23 Jahre

Senait möchte nach dem Universitätsabschluss zu ihrer Familie nach Dembecha zurückgehen und dort Imkerin werden. Dazu wünscht sie sich Material für eine Imkerei in Magazinen. Ihre Familie arbeitet bis heute mit Völkern in Strohkörben. Senait passt immer auf, nicht gestochen zu werden, weil die Bienen nach dem Stich sterben müssen.

Das umfasst die Patenschaft

- Die Kosten für eine Patenschaft betragen 200 Euro. Die Förderzeit beträgt ein Jahr.
- Von dem Geld wird eine Grundausrüstung finanziert: die erste Beute (Zander), Schutzkleidung, Smoker, Stockmeißel, Honigeimer und Siebe sowie die Betreuung in einem Verband.
- Alle Jungimker, die durch Patenschaften gefördert werden, treten in der Region einer Imkergruppe bei. Sie werden Mitglied im Ethiopian Apicultural Board.
- Nach Ablauf des Förderjahres schreiben die Imker einen Bericht über die Fortschritte, die sie mit dem Aufbau ihrer Imkereien gemacht haben. Dieser Bericht wird über das Deutsche Bienen-Journal an die Förderer weitergeleitet.
- Wenn gewünscht, erhalten die Paten die E-Mail-Adresse der Jungimker. Auch ein brieflicher Austausch ist möglich. Die fünf hier vorgestellten sprechen Englisch.
- Vor Ort betreut wird die Kooperation von Dr. Jürgen Greiling, der in Addis Abeba lebt und beim Ethiopian Apicultural Board arbeitet.

Deutsches Bienen-Journal
Wilhelmsaue 37 · 10713 Berlin
bienenjournal @bauernverlag.de
Telefon (030) 4 64 06-2 10/2 45

Mitwirkende gesucht!

- Wir suchen nicht nur Paten. Wir freuen uns auch, wenn Sie an unserem Patenprojekt aktiv mitarbeiten möchten. Konkret geht es um:
- den Aufbau eines Fördervereins,
- die Übersetzung von Briefen für Paten, die kein Englisch sprechen,
- Vorträge in Ihrem Imkerverein in Deutschland, um die Initiative bekannt zu machen,
- das Finden von Kooperationspartnern.